

Berichte über die Thätigkeit der Provinzialmuseen in der Zeit vom 1. April 1898 bis 31. März 1899.

I. Bonn.

Vom Römerlager bei Neuss sind im Herbst, Ende September bis Ende Dezember, aus der südlichen Lagerhälfte 1,8 Hectar untersucht worden. Das bisher gewonnene Bild von der ursprünglichen Anlage, der Zerstörung 70 n. Chr., dem Neubau, den späteren Aenderungen wurde dadurch um mehrere neue Züge bereichert. So gewährten einige Gräber einen neuen Anhalt zur Bestimmung der Zeit, in der das grosse Legions- durch das kleine Alenlager in der Mitte ersetzt war. Abgesehen von der Kaserne eines Manipel, die dem üblichen Schema entspricht, enthielt der durchforschte Raum 5 grössere Baulichkeiten, deren Plan entweder im Anschluss an die früheren Grabungen vervollständigt oder ganz neu ermittelt wurde. Darunter lässt sich der grosse Bau südlich vom Prätorium wegen seiner prächtigen Ausstattung als das Wohnhaus des kommandierenden Legaten betrachten. Westlich davon liegt das Lazareth (valetudinarium), wie sich sowohl aus den hier gefundenen Instrumenten und Gegenständen als aus der Anordnung der Zimmer ergibt. Die Bestimmung der übrigen Gebäude wird erst aus einer zusammenfassenden Behandlung des ganzen Lagers abgeleitet werden können.

Unter den Fundstücken sind zu nennen: römische Münzen 12541—49, 12621—38, 12691—99, darunter mehrere wertvolle Grosserze, zahlreiche Trümmer von verzierten Gefässen aus Terra sigillata, 2 Bronzelampen 12494—95, eine bronzene Kasserole 12493, eine silberne Siegelkapsel 12612 mit in der oberen Platte eingelassenem schwarzen Glasfluss, ein mit Henkel versehenes bronzenes Salbgefäss 12496, eine Anzahl bronzener chirurgischer Geräte, Sonden und Spateln 12497—12508, Spielsteine mit schwarzer und weisser Glasmasse 12521, militärische Anhängsel 12565—66, gerippte Thonperlen von grüner Farbe 12520, Bronzenägel, Bronzeringe, verschiedenartige Heftspangen 12515—12553, Messer mit Beingriff 12509, Eisenschlüssel, Steinkugeln und anderes. An Waffen wurde nur eine eiserne Lanzenspitze von 26 cm Länge mit 6 cm breitem Blatte und Reste von zum Teil bronzenen, durchbrochenen Schwertbeschlägen gefunden. Zahlreiche Dachziegelstücke mit den Stempeln der 16. und 6. Legion fanden sich auch diesmal. Die ersteren lagen vielfach

in Brandschichten mit Scherben der Zeit um 70 n. Chr., als das Lager zerstört wurde; die Ziegel der 6. Legion fanden sich oberhalb solcher datierbaren Schichten. Unter den epigraphischen Denkmälern befinden sich zahlreiche Sigillata-Scherben mit Töpfernamen, doch fehlen die älteren Namen, welche in nächster Nähe, bei der Selz'schen Dampfziegelei, so massenhaft gefunden wurden, gänzlich.

Von Anfang Oktober bis März wurde sodann eine wichtige Entdeckung verfolgt; Assistent Koenen hatte zu Anfang des Jahres 1898 in den Bimsgruben von Urmitz Spuren einer grossen Befestigung bemerkt und mit dem Rheinübergang Caesars in Verbindung gebracht, zugleich auch bemerkt, dass diese Festung durch jüngere Anlagen ersetzt worden sei. Beide Annahmen haben sich, durch begleitende Grab- und Scherbenfunde unterstützt, als richtig erwiesen. Die von Caesar 53 v. Chr. zum Schutz seiner zweiten Rheinbrücke errichteten *magnae munitiones* beschrieben vom Rheinufer aus einen Halbkreis von 3680 m Umfang. Sie bestehen aus einem Doppelgraben und einem durch Baumstämme gebildeten mächtigen Wall, werden ausserdem in kurzen Abständen durch Thüren verstärkt. Die gesammte Linie konnte durch Grabung festgelegt werden. In Betreff der Einzelheiten sei auf die im Heft 104, S. 1 der Bonner Jahrbücher erschienene Veröffentlichung der bisherigen Ergebnisse verwiesen. Die Befestigung durchschneidet ein Gräberfeld aus der La Tènezeit. Auf ihrer Ostflanke sodann ist nach der Schleifung wahrscheinlich von Drusus ein Castell angelegt worden.

Ein Gräberfeld mit Brandurnen und Beigefässen sowie Münzen der Augusteischen Zeit wurde vor der Nordostseite des Castells gefunden. Die Gräber bargen auch Waffen. Ein zweites grosses Gräberfeld dieser römischen Frühzeit liegt vor der Westflanke innerhalb der Caesarschen Rheinfestung und beweist bestimmt, dass diese damals längst geschleift war.

Das Drususecastell hat eine rechteckige Form von 270 bis 275 m Seitenlänge. Von der Südostecke führt ein Graben nordöstlich bis zum Urmitzer Werth. Dort liegt der Graben unter der Wirtschaft und zieht sich bis zum unteren Ende der Insel hin. Auch dieser Graben zeigt in dem Füllgrund nur Scherben aus der augusteischen Zeit; es fehlen die älteren und es ist auch keine Scherbe gefunden worden, die nachweislich der nachhadrianischen Epoche angehört. Der Graben kann daher nur mit dem Castell in Verbindung gestanden haben und wird die *canabae* umfasst haben. Auch bei Weisenthurm, wo der Strombaumeister Isphording die Reste einer Pfahlbrücke aufgefunden hat, die dem ersten Uebergang Caesars 55 v. Chr. angehören, wurde eine Grabung unternommen, um den Brückenkopf zu ermitteln. Ein sicheres Ergebnis konnte jedoch wegen der Kürze der Zeit und der Beschränktheit der Mittel nicht erzielt werden. Im Einzelnen sei auf den ausführlichen Ausgrabungsbericht in den Bonner Jahrb., Heft 104, S. 1, verwiesen.

Eine Zeitungsnotiz gab dem Provinzial-Museum Veranlassung zur Aufdeckung einer Karlingischen Töpferei in Pingsdorf. Die Arbeit wurde vom 6. bis 8. Juni erledigt und hatte das überaus günstige Resultat einer Gewinn-

nung von 13 verschiedenen Gefässarten ein und derselben Töpferei und aus gleicher Zeit. Unter den zahlreichen erhaltenen Gefässen und im Ofen verunglückter Ware befinden sich einige höchst seltene, wertvolle Stücke, so das Giessgefäss in Tiergestalt und andere Gefässstypen, welche alle steinzeugartig hart gebacken und mit rothen Streifen, Gitterbildungen, Wellen- und Schlangenlinien versehen sind. Glasur fehlt bei diesen Arbeiten. Die Aufgabe der Töpferei fällt nach den jüngsten in den Scherbenhaufen vorkommenden Gefässen in die Zeit der Normannenkriege vom Jahre 881. Näheres siehe Bonner Jahrbücher, Heft 103, S. 115—122.

Auf eine Mittheilung hin nahm das Provinzial-Museum am 9. März eine Besichtigung von Funden in Bacharach vor. Die Funde ergaben sich als Kulturreste eines an der Fundstelle in einzelnen Grundmauern, Kellern und Abfallgruben erkennbaren Patrizier-Hauses aus dem 16. Jahrhundert. Es wurden zahlreiche Reste von Weingläsern, Flaschen, Krügen, Becher, Töpfe und andere Gegenstände dieser Zeit gefunden. Merkwürdiger Weise hatte sich in einer Dunggrube die Holzsohle einer der damaligen spitzverlaufenden Schuhe erhalten. Die Fundstelle hatte ein rein lokales Interesse. Gegenstände, welche für das Provinzial-Museum passend erschienen, wurden nicht gefunden.

Die Erwerbungen beliefen sich insgesamt auf 553 Nummern. Darunter ist, abgesehen von den bereits erwähnten Neusser Funden, etwa folgendes hervorzuheben:

A. Vorrömische Periode.

Verzierte und unverzierte Thongefässe der Stein-, Bronze-Hallstatt und La Tènezeit (12339, 12701—12705, 12750—12778), Eisen- und Bronzehals- und Arminge der Hallstatt und La Tènezeit, Spinnwirtel, Thongewichte, Lehmewurf mit Holzabdrücken (12341 ff. 12706—12716) aus dem Bereich der oben erwähnten Ausgrabung bei Urmitz.

Drei Steinbeile aus der Gegend von Grevenbroich (12446).

B. Römische Periode.

I. Steindenkmäler.

Inschriften: Siegesdenkmal der legio I Minervia und der Auxilien v. J. 229 n. Chr., gefunden in Beuel (12423, Bonner Jahrb. 103, S. 110 ff. und Westd. Korrespondenzbl. XVII. 82). Votivdenkmal an Jupiter von C. Lucius Maternus mit Relief aus Merkenich a. Rh. (12445 Bonner Jahrb. 93, 269 f. und Bonner Jahrb. 104, S. 62). Altar der Matronae Gabiae aus Kirchheim (12372 Bonner Jahrb. 26, 108 und 41, 136). Altar aus gelbem Sandstein, gefunden in Billig bei Euskirchen (12373), Rest eines Soldatengrabsteins des C. Vetinius aus Alcalear (12472), Inschriftrest aus Bonn (12790).

Sculpturen: Torso einer Venusstatuette aus Kalkstein, gefunden in Bonn vor dem Kölnthor (12414). Schlafender Amor aus Jurakalk, gefunden in Bonn in der Jakobstrasse (12486). Grabdenkmal aus Kalkstein, rohe, menschliche Figur in Nische, gefunden in Bonn vor dem Kölnthor (12415).

II. Kleinaltertümer.

a. Thongefässe. Gefässe aus Bonn, gefunden vor dem Kölnthor (12407—11), am Vierecksplatz (12449—69), an der Coblenzerstrasse (12464—65, 12476—77, 12730—36), darunter die Sigillatastempel of Ponti, Scott, Virtutis. — Urnen, Krüge und Lampen der frühesten Kaiserzeit aus dem Ausgrabungsgebiet von Urmitz (12336—67, 12717—29).

b. Terracotta. Zwei Köpfe einheimischer Göttinnen mit Haube, gefunden in Bonn vor dem Kölnthor und an der Heerstrasse (12412, 12488), ein Hahn, gefunden in Bonn vor dem Kölnthor (12413).

c. Ziegel mit Stempel der Leg. I M. P. aus Bonn von der Coblenzerstrasse (12481 f.).

d. Metall. Zwei goldene Ohringe, gefunden in Bonn, Ecke Sternthorbrücke und Wilhelmstrasse in einem Steinsarg (12349). Bronzestatuette einer Venus von 25 cm Höhe aus Mayen (12471, s. die Tafel). 2 Vergoldete getriebene Bronzebeschläge mit Darstellung von Amoretten aus Köln (12470). Zwei Schwertscheidenbeschläge (12368) und eine frühromische Scharnierfibel (12369) aus Urmitz.

e. Glas. Zwei Gefässe aus Bonn, Coblenzerstrasse (12735—36).

f. Gemme, mit einer stehenden und einer hockenden Figur aus Urmitz (12791).

C. Fränkische Periode.

Thongefässe und Bruchstücke von solchen aus der oben erwähnten Töpferei in Pingsdorf (Koenen, Bonner Jahrb. 103, S. 115 ff., Taf. VI), fränkisches Kurzsword aus Eisen, gef. bei Pünderich (12426).

D. Mittelalter und Neuzeit.

Romanische Architekturstücke, Säulenbasen, Schäfte und Kapitelle, zum Theil mit reichen figürlichen Verzierungen aus der Klosterkirche zu Brauweiler, geschenkt vom katholischen Kirchenvorstande in Brauweiler (12436—12444).

Fünf fragmentierte Pfeilerkapitelle aus der Ruine der Cisterzienserabtei Heisterbach im Siebengebirge, überwiesen von der Gräflich-Lippe-Biesterfeldschen Gutsverwaltung (12371). Holzfigur der hl. Margareta mit Resten von Polychromierung, 15. Jahrhdt. aus der alten Kapelle zu Billig bei Rheder, Kreis Euskirchen (12375). Romanisches Würfelkapitell aus Kalkstein ebendaher (12427). Romanisches Pilasterkapitell, Kalkstein, von der Strafanstalt auf dem Michaelsberg zu Siegburg (12376).

Altar aus feinem Kalkstein, dreiteilig mit Predella; Figur des heil. Johannes d. T. und Reliefs aus der Legende des heil. Johannes, Ende des 15. Jahrhunderts aus der Pfarrkirche zu Lindern, Kreis Heinsberg, Fig. 28 (12431).

Statue der Maria, Sitzbild aus Holz, um 1400, ebendaher (12432).

Standfiguren der Maria und des Johannes von einer Kreuzigungsgruppe aus Holz, Ende des 15. Jahrhunderts, ebendaher (12433—34).



Bonn.

Bronzestatuette der Venus aus Mayen im Provinzialmuseum.

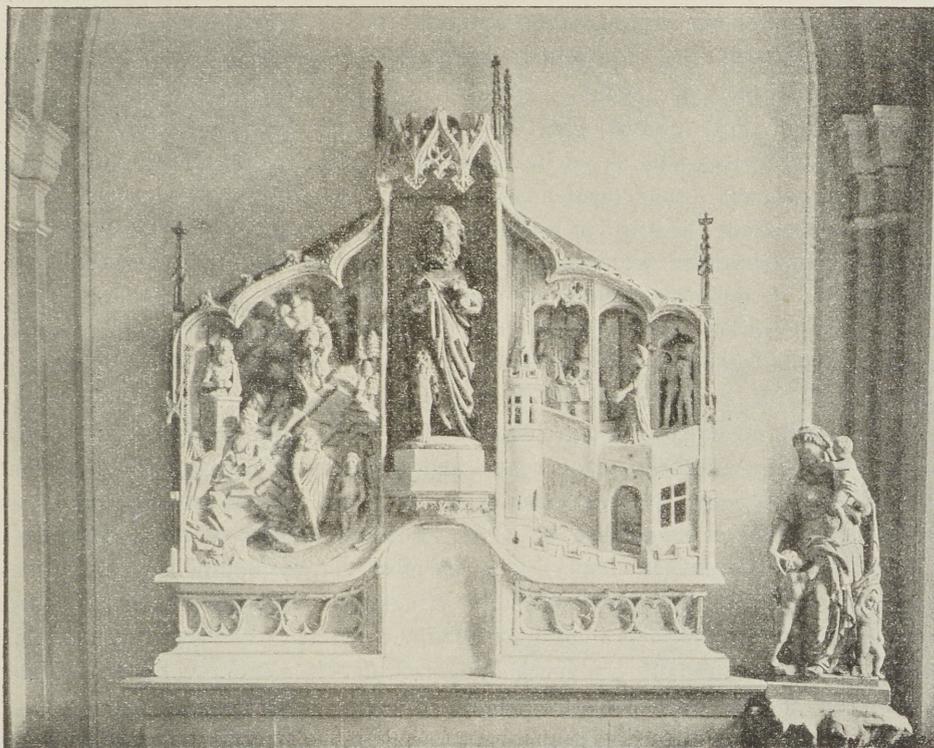


Fig. 28. Bonn, Provinzialmuseum. Spätgothischer Altar aus der Pfarrkirche in Lindern.

Kreuzigungsgruppe in Hochrelief aus Kalkstein von einem Bildstock zwischen Ippendorf und dem Kreuzberg bei Bonn, überwiesen auf Veranlassung des Provinzialconservators (12435).

Der Museumsdirektor
i. V. Nissen.

II. Trier.

Die Thätigkeit des Direktors, Professor Hettner, war in diesem Jahre, in dem er nach siebenjähriger Beurlaubung die Sammlung wieder übernahm, naturgemäss in erster Linie dieser selbst zugewendet. Ausgrabungen wurden deshalb auf die dringendsten beschränkt.

In Trier wurde der schön ornamentierte Mosaikboden, welcher schon im vorigen Jahre auf dem Schaab'schen Grundstücke entdeckt und von Herrn Josef Schaab dem Museum zum Geschenk gemacht worden war, ausgehoben und unter wesentlicher Beihülfe der Firma Villeroy & Boch in den Fussboden des Museumsvestibuls eingelassen; dann wurden auf dem Schaabschen Terrain die Mauerzüge, auf die man beim Fortgang der Kellerausschachtungen stiess,